

Berlin, 20. Novbr. Mehreren Ergebenheits-Deputationen aus Sachsen und Schlesien hat der König folgende Antwort ertheilt:

„Ich danke Ihnen für die Gefühle, die Sie im Namen der Vielen, von denen Sie hergesandt, ausgesprochen haben. Alle Ihre Ansprachen und Adressen, namentlich die umfassendste u. wichtigste Adresse, welche der Graf von Wartenleben vorgetragen hat, berühren den Hauptpunkt, auf den es ankommt, die Armee-Reorganisation. Ich habe sie unternommen in der festesten Ueberzeugung, daß sie ein Segen für das Land sein wird, und ist dieselbe nach gewissenhaftester Prüfung getroffen und Mein eigenstes Werk. Sie haben Mir dafür Ihren Dank ausgesprochen und es thut Meinem Herzen wohl! Dankes-Worte hatte Ich eine lange Zeit nicht gehört! Auf einen Widerstand, wie er sich bei dieser Maßregel gesteigert hat, zu stoßen, konnte Ich nicht erwarten, am wenigsten gegen die Reorganisation selbst, höchstens in Bezug auf den Kostenpunkt; aber auch die Kosten werden die Kräfte des Landes nicht übersteigen. Nachdem Ich auf die Zuschlagssteuer verzichtet habe, ist seit Jahren keine Steuer-Erhöhung eingetreten, und nur die von beiden Häusern angenommene Grundsteuer in Aussicht. Daher hoffe Ich, daß das Heilsame und Wohlthätige der Reorganisation immer mehr und mehr im Volke wird erkannt werden. Ich werde die Reorganisation aufrecht erhalten und nicht fallen lassen! Auch in anderer Beziehung bin Ich vielfach verkannt und sind Meine Worte mißverstanden worden. Wir haben eine Verfassung, sie ist Mir von Meinem seligen Bruder überkommen, und Ich habe sie beschworen. Ich werde sie gewissenhaft halten, in dem Sinne, wie Ich das in Meinem Programm vom 8. November 1858 ausgesprochen habe. Aber es kommt darauf an, mit der Verfassung auch zu regieren und das Wohl des Landes zu fördern. Dies muß in Preußen der Monarch thun. Die Landesvertretung soll Ihm durch ihre verfassungsmäßige Mitwirkung zur Gesetzgebung beistehen und helfen, nicht aber Seine Regierung lähmen. Sorgen Sie dafür, daß Meine Absichten und die hier gesprochenen Worte im rechten Sinne im Lande bekannt werden. Es ist dies zwar unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht leicht, aber es wird Ihnen mit Gottes Hülfe gelingen, und dann wird sich auch, wie Ich hoffe, mit der Zeit Alles zum Guten wenden. Sie haben gesagt, in unverbrüchlicher Treue zu Mir stehen und Mir helfen zu wollen; sollte diese Hülfe nöthig sein, dann werde Ich Sie rufen u. Sie werden kommen!“

Aus Neu-Ruppin wird die aus jener Stadt und ihrer Umgebung Sr. Maj. dem Könige überreichte, mit 1484 Unterschriften versehene Ergebenheits-Adresse nebst dem Wortlaut der von Sr. Maj. der betreffenden Deputation darauf ertheilten Antwort mitgetheilt; dieselbe lautet:

„Die Gesinnungen, welche Sie gegen Mich ausgesprochen und in der überreichten Adresse niedergelegt haben, thun Meinem Herzen wohl. Die Militair-Reorganisation erkennen Sie Alle als heilsam an. Ich habe sie unter Berücksichtigung der Steuerkräfte des Landes reiflich erwogen und zum Wohle desselben in's Leben gerufen. Sie war nothwendig, wenn nicht, wie bei der letzten Mobilmachung, die Familienväter den Ihrigen sogleich wieder entzogen werden sollten, u. wenn Preußen die Stellung einnehmen soll, die ihm gebührt; und deshalb werde Ich sie auch aufrecht erhalten. Indes wird dies nicht überall anerkannt, sondern im Volke zu verdächtigen gesucht. Aber die Militair-Reorganisation ist es auch nicht allein. Alle Meine Handlungen und zum Wohle des Staats gehegten Absichten werden beim Volke entstellt und verdächtigt und das schmerzt Mich tief. Aus eigenem Antriebe habe Ich den Zuschlag erlassen und dadurch dem Lande eine große Erleichterung gewährt, man hat Mir aber nicht gedankt. Man spricht von Unfrieden! Wer hat den Frieden gestört? Ich nicht! Auch Ich will den Fortschritt, aber einen weisen. Treu werde Ich an der Verfassung halten, aber keine Eingriffe in die Rechte der Krone dulden, die Mir von Gott und Meinen Vorfahren überkommen ist.“

Gutem Vernehmen nach wird Graf v. d. Golz zum preuß. Botschafter in Paris, Graf Redern zum preuß. Gesandten in St. Petersburg und Prinz Reuß zum preuß. Gesandten in Brüssel ernannt werden.

Der Flotten-Fonds des Nationalvereins betrug am 17. November 93,854 Gulden 49 Kr.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 20. November.

1) Der Tagearbeiter Gottlieb Hartmann (auch Riese benannt) von Seidenberg, 33 Jahr alt, auch bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, stand abermals wegen dieses Vergehens, namentlich aber unter Anklage, am 26. Septbr. d. J. dem Schmiedemstr. Träger zu Leuba in Sachsen ein Paar Mannesstiefeln entwendet zu haben. Der Angeklagte vermochte dieses Vergehen nicht zu bestreiten, worauf er vom Gerichtshofe zu 5 Wochen Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht für 1 Jahr verurtheilt wurde.

2) Der Bäckergefelle Ernst Friedrich August Müller von Neu-Gablenz, 20 Jahr alt, auch bereits zweimal wegen Diebstahls u. einmal wegen Unterschlagung bestraft, wurde abermals angeklagt, am 13. Septbr. d. J. dem Diaconus Lindner zu Nieder-Linda 1 Stück Butter und 2 Pfd. Rindfleisch, und an demselben Tage auch dem Gärtner Pfullmann von dort aus dessen Stube 1 Taschentuch, 1 Halstuch und 1 silberne Uhr entwendet